

Nicola Staeglich



Lichtspiel

Der Begriff „Lichtspiel“ mag vor allem mit der Kunstform des Films in Verbindung stehen, wo er die Projektion bewegter Bilder zum Ausdruck bringt. Wir kennen dieses Phänomen aus dem Kino. Bei diesem Prozess trifft ein mithilfe eines Leuchtmittels projizierter Lichtstrahl auf ein bewegtes Filmtransparent und verwandelt sich zu einer bildlichen Erzählung auf einer Leinwand. Wenngleich sie einer völlig anderen Kunstgattung angehören, sind auch Nicola Staeglichs neue Werke autonome „Lichtspiele“. Doch kommen sie ohne eine eigene elektrische Lichtquelle aus, verzichten sogar auf die vermeintlich einzige Gemeinsamkeit, die Leinwand.

Strahlende abstrakte Farbbahnen korrespondieren in der Serie Transparencies mit ihrer Umgebung. Hinter transparentem Acrylglas wirkt Nicola Staeglichs Malerei beinahe freischwebend. Das Arbeiten auf Acrylglas mit den für Ihre Malerei besonderen Qualitäten hat Nicola Staeglich seit 2004 immer wieder neu untersucht. Die kontrollierten, breiten Pinselspuren in horizontalen und vertikalen Verläufen erhalten durch den transparenten Bildträger eine besondere Brillanz, da – anders als auf den meisten Oberflächen – keine Farbe absorbiert wird. Nicola Staeglichs künstlerische Einschreibung auf dem transparenten Material bleibt dabei genau nachvollziehbar: das Ansetzen des Pinsels, die konzentrierte und kontrollierte Pinselführung, das Absetzen. Fast wie ein Rhythmus, ein malerisches Ritual. Dabei markiert die vorderste Farbschicht sogleich den Beginn dieses mimetischen Prozesses. In invertierter Abfolge, also von vorne nach hinten, überlappen sich die lasierenden Pinselspuren in verschiedenfarbigen Schichtungen zu neuen, leuchtenden Farbkombinationen. Es ist jedoch nicht nur die Farbleuchtkraft, die Nicola Staeglichs Werkserie zu „Lichtspielen“ macht: Durch Lichteinfall von außen, sei dieser nun natürlichen oder künstlichen Ursprungs, wird die freischwebende Farbe von den Begrenzungen des zweidimensionalen Trägers gelöst und in den Raum erweitert. Sie bildet strukturelle Schatten der Pinselspuren an der Wand und projiziert farbige Reflektionen. Das Licht erzeugt einen neuen, entgrenzten Lichtraum, der sich mit der Zeit und durch Bewegung im Raum wandelt: Ein Bewegtbild mit einer eigenen abstrakten Narration – ein Lichtspiel.

Die künstlerische Untersuchung der Öffnung des Bildraumes und das Interesse an Licht und Transparenz setzen sich in der aktuell entwickelten Werkgruppe liquid light fort, in welcher Nicola Staeglich semi-transparentes Polyesterpapier als neuen Bildträger für ihre Malerei erforscht. Auch hier finden sich die charakteristischen Pinselspuren in dünnflüssiger Ölfarbe wieder, die den künstlerischen Vorgang, den präzisen und sorgfältigen Duktus des breiten Pinsels abbilden. In liquid light ist jeder dieser Farbbahnen gleichermaßen autonom sowie Teil eines Ganzen: Jeder der breiten Pinselstriche ist auf einen eigenen Bildträger aufgebracht. Sie sind in versetzten Überlappungen miteinander kombiniert. Strukturen und Farben verschmelzen aufgrund der Schichtung zu etwas Neuem, sie ergeben eigene Farbmischungen. Auch hier ist es ein Spiel zwischen Werk und Licht, denn dieses kann aufgrund der luftig übereinander arrangierten Papierkomposition bis hinter die Malerei durchdringen und wird wieder zurückreflektiert. Die Farbe wirkt so wie eine eigene Lichtquelle, die Malerei leuchtet wie von innen heraus und reagiert stets auf räumliche wie zeitliche Einflüsse.



private sea, 2018, Öl hinter Acrylglas, 145 x 146 x 6 cm



Transparencies #4, 2017, Öl hinter Acrylglas, 145 x 145 cm



Cabo, 2018, Öl hinter Acrylglas, 145 x 145 x 6 cm



Blossom Night, 2018, Gouache, 50 x 78 cm





Liquid Light (february #03), 2019, Öl auf Polyesterpapier, 2-lagig, 120 x 98 cm



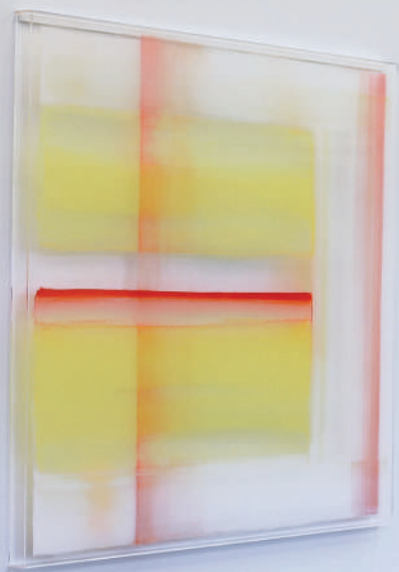
Liquid Light (february #02), 2019, Öl auf Polyesterpapier, 2-lagig, 120 x 100 cm



Liquid Light (march #03), 2019, Öl auf Polyesterpapier, 2-lagig, 120 x 100 cm

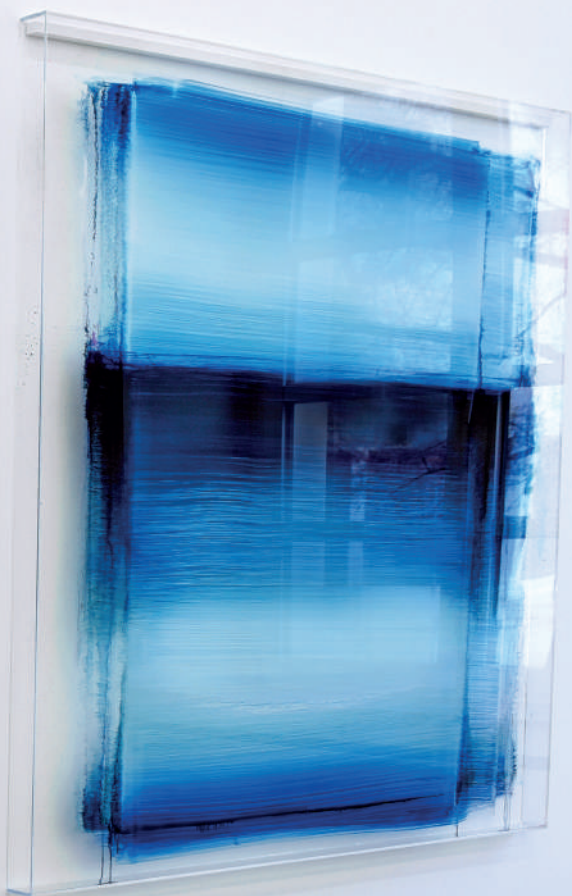


Liquid Light (august #03), 2019, Öl auf Polyesterpapier, 2-lagig, 119 x 99,8 cm























Liquid Light (november #01), 2019, Öl auf Polyesterpapier, 2-lagig, 59,4 x 59,4 cm

NICOLA STAEGLICH

Born in Oldenburg, lives and works in Berlin

- | | |
|-------------|---|
| 1990 - 1997 | Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg–Universität Mainz, Meisterschülerin |
| 1993 - 1995 | Staatliche Hochschule für Bildende Künste Frankfurt |
| 1997 - 1998 | MA Fine Art, Chelsea College of Art, London |

AUSZEICHNUNGEN / AWARDS

- | | |
|-------------|---|
| 2005 - 2006 | Los Angeles/ Pasadena - Berlin Senate in cooperation with Art Center College of Design, Pasadena |
| 2005 | Stiftung Kunstfonds, Bonn |
| 2004 | Villa Serpentara, Olevano Romano, Italy - Akademie der Künste Berlin |
| 1997 - 1998 | British Academy Award, Ministerium für Kultur Mainz, August Müller-Stiftung zur Förderung Junger Künstler |
| 1995 | Lincoln, Great Britain - county Rheinland-Pfalz, Akademie für Bildende Künste Mainz |

GALERIE WITTENBRINK

TÜRKENSTRASSE 16 80333 MÜNCHEN
DI - SA 11 - 18 UHR
FON +49 89 2605580 FAX +49 89 2605868
www.galeriewittenbrink.de



WITTENBRINKFUENFHOEFE

THEATINERSTRASSE 14 80333 MÜNCHEN
MO - SA 10 - 19 UHR
FON +49 89 25541933
www.wittenbrinkfuenfhoefe.de